

Schule im Blick ● punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg



Inklusion macht stark

- **Bildung an den Privaten Schulen Oberaudorf-Inntal**

Bundeselternrat – Herbstplenartagung 2018

- **Bericht und Resolution**

tabletBS

- **Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen**

SchuleWirtschaft

- **Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit**

Legasthenie

- **Was ist Legasthenie?**

Schulessen: mangelhaft

- **Warum gesunde Ernährung für Schüler so schwierig ist**

Verkehrssicherheit – Der Schulweg ist Elternsache

- **Unfälle mit Kindern in der Verkehrsunfallstatistik**

Inhaltsverzeichnis

Inklusion macht stark!

Bildung – Bewegung – Begegnung an den Privaten
Schulen Oberaudorf-Imntal 3

Bundeselternrat – Herbstplenartagung 2018

Demografische Entwicklung und Kommunale
Schulentwicklung 4

Bundeselternrat – Resolution

Bildung ist mehr als Schule 6

Girls'Day

Mitmachen: Unterstützen Sie Ihre Tochter aktiv 7

Boys'Day

Eltern und der Boys'Day 7

tabletBS

Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen 8

SchuleWirtschaft –

Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit .. 11

„Raus aus der Zwangsjacke“

Smartphone, Tablet und Co. lenken von
Lerninhalten ab? 13

Schulessen: mangelhaft

Warum gesunde Ernährung für Schüler
so schwierig ist 14

Lernmittelfreiheit

Die Einforderung der gestzeskonformen Umsetzung
der Lernmittelfreiheit durch Eltern 16

Kultusministerkonferenz stellt fest:

Länder benötigen jährlich rund 32.000 Lehrkräfte
bis 2030 17

Legasthenie

Was ist Legasthenie? 18

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

Der Schulweg ist Elternsache 20

Verkehrssicherheit für unsere Kinder

Fragen und Antworten zur Erhöhung der Verkehrs-
sicherheit von Dr. Matthias Zimmermann 21

Cartoon zum Schluss 23

Vorsicht Satire! 24

Liebe Eltern!

Ziviler Ungehorsam – mir gefällt der Anfang des *Wikipedia*-Artikels ganz gut: *Ziviler Ungehorsam ist eine Form politischer Partizipation, deren Wurzeln bis in die Antike zurückreichen. Durch einen symbolischen, aus Gewissensgründen vollzogenen, und damit bewussten Verstoß gegen rechtliche Normen zielt der handelnde Staatsbürger mit einem Akt zivilen Ungehorsams auf die Beseitigung einer Unrechtssituation und betont damit sein moralisches Recht auf Partizipation. (...) Als moderne Väter des Konzepts gelten Henry David Thoreau, Mohandas Karamchand Gandhi und Martin Luther King, Jr.*



Dr. Carsten T. Rees,
Vorsitzender des
18. Landeselternbeirats

Sie ahnen es – es geht mir um die Schülerdemonstrationen „Fridays for Future“. In vielen Städten gingen erstmals am Freitag, dem 28.01.2019, viele Schülerinnen und Schüler (SuS) nicht in die Schule, sondern nahmen an Demonstrationen zum Thema Klimaschutz teil. Besonders protestierten sie auch dagegen, dass alte Politikerinnen und Politiker mit ihrer zögerlichen und teilweise wirkungslosen Politik, die all zu oft an kurzfristigen Wirtschaftsinteressen ausgerichtet ist, die Zukunft der Jugend – ihre Zukunft – verspielen.

Natürlich gefällt es nicht jeder Politikerin / jedem Politiker, den Spiegel vorgehalten zu bekommen und auf schwerwiegende Versäumnisse des eigenen Handelns, der eigenen Politik hingewiesen zu werden.

Aber ich rufe den Schülerinnen und Schüler zu: „**Chapeau!!!!**“ und bin unglaublich beeindruckt von ihrem Engagement und ihrer Energie.

Viele Rektoren haben auf diesen bewussten Verstoß gegen die Schulpflicht vernünftig und z.T. sogar sehr weise reagiert. Sie planen „Strafmaßnahmen“ wie Aufsätze zur Klimafrage, zusätzliche Stunden zum Thema („Nachsitzen“), Informationsveranstaltungen am Nachmittag, ... Kurz, sie nehmen das Anliegen der SuS

ernst, sie nehmen den Ungehorsam ernst und sie nutzen dies zu einer Lehrinheit „Praktische Demokratie“.

Ausgesprochen entsetzt bin ich aber über jene Schulleiter – es sollen auch geschäftsführende dabei gewesen sein – die zur rechtlichen Situation bei den Staatlichen Schulämtern und den Regierungspräsidien nachgefragt haben. Diese Rektoren sind entweder **dumm** – denn als Schulleiter sollten sie schon wissen, was „Schulpflicht“ ist und womöglich die entsprechenden Normen kennen. Oder sie sind **feige** – sie wollen sich hinter den Antworten der SSAs und RPs verstecken, weil sie selbst nicht den Mumm haben, zu der Antwort zu stehen. Letztlich geben auch sie – diesmal als Negativfolie – eine schöne Demonstration zu Themen wie Haltung und praktische Demokratie ab.

Solche Menschen handeln nach der Devise „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch eine Verwaltungsvorschrift befolgen.“ Das hat Martin Luther nie gesagt – wohl aber hat er gesagt: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees (ctr) – Redaktionsleitung: Joachim Dufner (jd), Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg, Mitarbeiter: Stephan Ertle (se), Carmen Haaf (ch). – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: info@neckar-verlag.de, Internet-Adresse: www.neckar-verlag.de – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,- zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Inklusion macht stark!

Bildung – Bewegung – Begegnung an den Privaten Schulen Oberaudorf-Inntal

Tief im Inntal nahe zur Grenze zu Tirol im Landkreis Rosenheim befindet sich die Private Grund- und Mittelschule Oberaudorf. Im Schuljahr 2018/19 wird sie von 74 Schülerinnen und Schülern zwischen 6 und 15 Jahren besucht. Ungefähr ein Drittel von ihnen hat eine schwere oder mehrfache Behinderung. Auch der Rest der Schüler zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt aus. Kinder mit Hoch- oder Normalbegabung, schüchterne und vorlaute, Teilleistungsstärken und -schwächen sind ebenso dabei wie Kinder mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund. Sie lernen gemeinsam, treiben Sport, gehen ihren Interessen und Neigungen nach und finden das alles völlig selbstverständlich. Die Frage, ob Inklusion in der Schule funktionieren kann, wird hier nicht gestellt – aber es wird permanent daran gearbeitet, wie sie möglichst gut funktioniert.



Zwei Kinder unterhalten sich in Gebärdensprache

Foto: Private Schulen Oberaudorf-Inntal.

Im September 2013 wurde zunächst die Grundschule von Eltern und Pädagogen des Vereins FortSchritt Rosenheim e. V., Verein zur Verbreitung der konduktiven Förderung nach Pető (http://de.wikipedia.org/wiki/Konduktive_Förderung_nach_Pető), gegründet. 2015 kam auf Wunsch der Kinder die Mittelschule dazu, die seitdem von unten aufgebaut wird. Im nächsten Jahr wird es die ersten Neuntklässler geben, die einen Schulabschluss anstreben.

Seit 2005 hatte es mit dem Verein und Kindern mit vorwiegend körperlichen oder mehrfachen Behinderungen verschiedene integrative Schulprojekte gegeben, dabei zeigte sich immer wieder, wie gut das „Konzept Pető“ und Inklusion zusammenpassen. Der ungarische Arzt und Pädagoge Prof. A. Pető begründete vor ca. 60 Jahren die „Konduktive Erziehung“. Ursprünglich zur Förderung von Kindern mit Cerebralparese (Hirnschädigung) entwickelt, wird konduktive Förderung inzwischen erfolgreich auch bei anderen Behinderungen angewendet. Ihr ganzheitlicher Ansatz, der in jedem Kind Lern- und Entwicklungspotential sieht, ist für alle Kinder förderlich. Die Alltagsorientierung und die konsequente Ausrichtung der Pädagogik auf Eigenaktivität, Selbstbestimmung und Selbständigkeit bieten eine ideale Basis für eine inklusive Pädagogik.

Aber in allen Projekten kamen die Eltern nie aus der Rolle der Bittsteller heraus. Irgendwann kam die Erkenntnis: Wir müssen es selber machen! Der Plan hieß: Wir gründen eine inklusive Schule mit konduktiver Förderung und stellen ein Drittel der Plätze für Kinder mit Behinderung zur Verfügung.

In Niederaudorf (Gemeinde Oberaudorf, Landkreis Rosenheim, Oberbayern) wurde das ungenutzte Gebäude einer ehemaligen Teilhauptschule zur Verfügung gestellt. Nun fehlte noch die Genehmigung der Regierung zur Schulgrün-

dung und natürlich ein tragfähiges finanzielles Konzept. Die Schulgenehmigung war erstaunlicherweise der leichtere Teil: Konduktive Förderung gab es bisher nur in Förderschulen, die neue Schule sollte deutschlandweit die erste allgemeine Schule werden, die nach diesem Konzept arbeitet. Der

Schwerpunkt, den die konduktive Förderung auf die Motorik legt, wurde zum roten Faden im Tagesablauf.

Aufgrund dieser Neuartigkeit wurde die Genehmigung der Regierung erteilt.

Die umfangreichen Baumaßnahmen, die zur Inbetriebnahme notwendig waren, sowie sämtliche Erstinvestitionen mussten aus Spenden und mit Hilfe von Stiftungsgeldern bezahlt werden, ebenso galt es, die ersten Betriebsjahre („Probezeit“) mit deutlich reduzierter öffentlicher Förderung zu

überstehen. Dies gelang erfreulicherweise aufgrund der langjährigen guten Vernetzung des Vereins in der Region. Weitere überregionale Unterstützer wie die *Aktion Mensch* oder *Sternstunden e. V.*, die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, konnten gefunden werden. Anders sieht es mit dem Betrieb aus. Wer hier dauerhaft auf Spenden angewiesen ist, um Personalkosten zu bezahlen, hat langfristig keine sichere Basis.

Bei uns sind ein integrativer Hort und eine heilpädagogische Tagesstätte in den Schulbetrieb integriert und ermöglichen so in enger Kooperation mit der Schule das Ganztagskonzept. Seit September 2018 bieten wir für die älteren Schüler, die nicht mehr den Hort besuchen, eine offene Ganztagsklasse mit inklusiver Nachmittagsbetreuung an. Für alle diese Einrichtungen wird Personal aus öffentlichen Mitteln finanziert. Dazu kommt der Anspruch auf Schulbegleitung, den Schüler mit Behinderung in allgemeinen Schulen haben. Bei uns hat nicht jedes Kind einen eigenen Schulbegleiter, sondern teilt ihn mit anderen Kindern. Dafür beschäftigen wir nur pädagogische Fachkräfte. Mit dem Kostenträger ist dies so vereinbart – es ist sparsamer und pädagogisch viel sinnvoller als eine 1:1-Begleitung durch Hilfskräfte.

Auf diese Weise erhalten wir einen vergleichsweise hohen Personalschlüssel mit einem multifunktionalen Team aus Grund-, Haupt- und Sonderschullehrer(inne)n, Konduktor(inn)en, Erzieher(inne)n, Heilerziehungspfleger(inne)n, Psycholog(inn)en und Therapeut(inn)en. Alle Kräfte arbeiten nach konduktiven Grundsätzen. Leider können wir nicht auf Schulgeld und Elternbeiträge im Hort verzichten, d. h. die Eltern müssen sich finanziell beteiligen. Dies erfolgt aber so sozial verträglich wie möglich, Geschwister erhalten Ermäßigungen und in Härtefällen gibt es Freiplätze.

Gute Rahmenbedingungen sind unbedingte Voraussetzung für Inklusion, aber sie müssen auch mit Leben gefüllt werden. Die hohe Vielfalt der Schüler erfordert konsequent indi-

vidualisiertes Lernen. Hiervon profitieren nicht nur langsame, sondern auch schnelle oder hochbegabte Schüler. Sie dürfen so viel lernen, wie sie möchten, niemand wird unterfordert. Dies findet teilweise im Klassenverband statt, aber auch in differenzierten Kleingruppen. Jedes Kind hat einen eigenen Lernplan und ein Lerntagebuch, in dem seine Arbeiten und Fortschritte dokumentiert werden. Vielfältige Materialien, u. a. Montessorimaterial, stehen zur Verfügung. Fächerübergreifender Projektunterricht findet laufend statt. Unser Motto „Bildung – Bewegung – Begegnung“ zieht sich durch den gesamten Tagesablauf. Bildung ist mehr als Wissensvermittlung – Potentialentfaltung steht im Vordergrund. Täglicher Sport und Bewegung auch im Unterricht sind gesund und machen Spaß – und die Begegnung und der Umgang miteinander sind so selbstverständlich, dass Besonderheiten, wie etwa eine Behinderung, gar nicht mehr thematisiert werden. Die Kinder lernen ihre Stärken kennen, gewinnen Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz. Sie werden stark durch Inklusion.

Das Konzept ist zwar durchdacht, wir sind aber niemals „fertig“. Jährlich wird die Struktur an die aktuellen Bedürfnisse der Schüler angepasst. Wie bilden wir Gruppen und Schulklassen? Welche Altersmischung ist günstig für Lernerfolg,

motorische und soziale Entwicklung? Welche Ziele hat jedes einzelne Kind? Eine inklusive Schule muss sich ständig den Kindern anpassen. Wenn von den Kindern erwartet wird, dass sie sich an die Schule anpassen, kommt man über Bemühungen zur Integration nicht hinaus, mit dem Ergebnis, dass manche Schüler leider nicht integrierbar sind. Die Frage, ob ein Kind an eine inklusive Schule passt, stellen wir uns daher nicht. Wenn es nicht funktioniert, passt die Schule nicht – dann muss sie sich ändern und anpassen, nicht das Kind.

Erst wenn sich diese Erkenntnis im öffentlichen Schulsystem durchsetzt, sind wir auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft.



Bettina Brühl
(Geschäftsführerin des Schulträgers)
www.private-schulen-oberaudorf-inntal.de

Sie können die DVD „Inklusion macht stark“ mit einer Email gegen eine Spende ab 10 € auf unser Spendenkonto bei Ruth Dürr: rudue@t-online.de bestellen!

Der 18. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB

Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: info@leb-bw.de

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Stellv. Vorsitzende: Mathias Fiola, Petra Rietzler, Friedrich-Wilhelm Behrens
Kassenwart: Dr. Matthias Zimmermann
Stellv. Kassenwartin: Sigrid Maichle
Schriftführerin: Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Sandra Hans Mail: hans@leb-bw.de	Katrin Ballhaus Mail: ballhaus@leb-bw.de	Doreen Halm Mail: halm@leb-bw.de	Marc Scheerle Mail: scheerle@leb-bw.de
Gemeinschafts- schule	Petra Rietzler Mail: rietzler@leb-bw.de	Nicole Nicklis Mail: nicklis@leb-bw.de	Marie Rudisile-Knoedler Mail: rudisile-knoedler@leb-bw.de	Sabine Buchmann-Mayer Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils Mail: hils@leb-bw.de	Mathias Fey Mail: fey@leb-bw.de	nicht besetzt	Norbert Hölle Mail: hoelle@leb-bw.de
Realschule	Jutta Luem-Eigenmann Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de	Carmen Haaf Mail: haaf@leb-bw.de	Manuela Afolabi Mail: afolabi@leb-bw.de	Dieter Schmoll Mail: schmoll@leb-bw.de
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: rees@leb-bw.de	Dr. Matthias Zimmermann Mail: zimmermann@leb-bw.de	Anja Wild Mail: wild@leb-bw.de	Stephan Ertle Mail: ertle@leb-bw.de
Sonderpäd. Bil- dungs- und Bera- tungszentren	Friedrich-Wilhelm Behrens Mail: behrens@leb-bw.de	Natali Mayer Mail: mayer@leb-bw.de	Nancy Ohlhausen Mail: ohlhausen@leb-bw.de	nicht besetzt
Berufsschule	Heike Stöckmeyer Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de	Michael Th. Schäfer Mail: schaefer@leb-bw.de	Dunja Recht Mail: recht@leb-bw.de	Mathias Fiola Mail: fiola@leb-bw.de
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner Mail: dufner@leb-bw.de	Matthias Mackert Mail: mackert@leb-bw.de	Sabine Wassmer Mail: wassmer@leb-bw.de	Sigrid Maichle Mail: maichle@leb-bw.de
Schulen in freier Trägerschaft	Astrid Egerer Mail: egerer@leb-bw.de			

Vorsicht Satire!

Resilienz

Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.

So war dies bei Sokrates. Und so ist es heute.

Ein Philosoph (Quelle unbekannt) erkannte, dass, was der Mensch bis zu einem Alter von 20 Jahren kennen lernt, selbstverständlich zum Leben gehört. Was an technischen Neuerungen bis zum Alter von 40 Jahren dazukommt, ist ein Segen der Wissenschaft. Danach kommt nur noch Teufelszeug.

Die Jugend heutzutage kommuniziert wie wir, wie Sokrates in seiner Jugend, am liebsten mit Altersgenossen. Das ist seit 2400 Jahren unverändert. Sokrates hatte keinen Facebook-

Account, er hatte auch keine WhatsApp-id. Er hatte nicht die Möglichkeit dazu. Hätte er Papier in heutigen Mengen gehabt, er hätte kleine Briefe geschrieben und seinen Kommilitonen zugesteckt. Bei seinen Kindern hätte er es, siehe oben, verurteilt.

Wir erziehen unsere Kinder für die Welt unserer Jugend, bemühen uns, die von uns akzeptierten Änderungen zu antizipieren, scheitern aber wie alle Generationen vor uns an der Aufgabe, unsere Kinder auf die Welt, die vor ihnen liegt, vorzubereiten. Heute ist der Wandel der Welt schneller als jemals zuvor. Wie sollen wir unsere Kinder auf eine Welt vorbereiten, die wir nicht kennen lernen werden, die wir, wenn wir sie kennenlernen würden, nicht verstehen würden und dadurch auch nicht akzeptieren würden und könnten?

Als Trost bleibt uns, dass es unseren Kindern bei der Erziehung unserer Enkel nicht besser gehen wird.

Uli Kuppinger

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

**gut und aktuell
informiert durch's Schuljahr
für nur € 12,-**



Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulerelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z.B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen

Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** € 12,-
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** € ---

Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement € 12,-
Einzelpreis € 2,50
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift

Kd.-Nr.: _____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht bei Bestellungen: 14 Tage. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).
Datenschutz: Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren.
Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.neckar-verlag.de.